

NACHHALTIGKEIT GESTALTEN



UN Bonn





17 ZIELE DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



Einleitung	4
Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD)	6
Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (CMS)	8
Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (AEWA)	10
Abkommen zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordostatlantik und der Irischen See (ASCOBANS)	12
Abkommen zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (EUROBATS)	14
Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNESCO-UNEVOC)	16
Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC)	18
Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO-Investitions- und Technologieförderungsbüro)	20
Zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (IPBES)	22
Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge, Büro Bonn (UNISDR)	24
Plattform für raumfahrtgeschützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UNOOSA/UN-SPIDER)	26
Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa - Verbindungsbüro in Deutschland (UNRIC)	28
Aktionskampagne für die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (UN SDG)	30
Wissenszentrum für nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie des Systems der Vereinten Nationen (UNSSC)	32
Universität der Vereinten Nationen Vizerektorat in Europa (UNU-ViE)	34
Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS)	36
Universität der Vereinten Nationen - Vizerektorat in Europa, Programm für nachhaltige Kreisläufe (UNU-ViE SCYCLE)	38
Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV)	40
Weltgesundheitsorganisation - Regionalbüro Europa, Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit (WHO-ECEH)	42
UNO Adressen in Deutschland	44
Abkürzungen	45
Zeittafel - Die Vereinten Nationen in Bonn	46

Einleitung



Für die Vereinten Nationen sind in Bonn Organisationen, Programme und Büros mit fast 1000 Mitarbeitern/-innen tätig.

Diese Organisationen arbeiten in einer Vielfalt von Bereichen, doch sind alle miteinander verbunden durch den Beitrag, den sie für eine nachhaltige Entwicklung und damit seit 2015 auch für die Umsetzung der Agenda 2030 und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) leisten.

Eine Entwicklung ist nachhaltig, wenn sie den gegenwärtigen Bedarf der Menschheit deckt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, deren eigene Bedürfnisse zu befriedigen. Die Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung hängt davon ab, wie gut es gelingt, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Ziele untereinander aus- und anzugleichen. Die Bekämpfung der Armut ist eine der wichtigsten Prioritäten, um nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Hierfür ist wirtschaftliches Wachstum notwendig, dieses muss aber ebenso ökologische Nachhaltigkeit und soziale Aspekte umfassen sowie die Vielfalt der Kulturen berücksichtigen. Die internationale Gemeinschaft ist sich darüber hinaus heute einig, dass Entwicklung nur dann nachhaltig sein kann, wenn alle natürlichen Ressourcen unseres Planeten - Wasser, Land, Artenvielfalt, Energiequellen, die Atmosphäre und das Klimasystem - so genutzt werden, dass die heutige und zukünftige Generationen vergleichbare gute Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten haben. Um eine solche nachhaltige Entwicklung zu erreichen, müssen sich daher alle Teile der Gesellschaft aktiv beteiligen und Verantwortung übernehmen.

Die Organisationen der Vereinten Nationen in Bonn unterstützen alle Bemühungen für eine nachhaltige Zukunft unter anderem in den Bereichen Klimawandel, Wüstenbildung, Katastrophenvorsorge, Bildung, Gesundheit, menschliche Sicherheit, Artenschutz und Freiwilligendienste.

Bereits seit 1951 haben Organisationen der Vereinten Nationen Büros in Bonn. Ihre Anzahl und Vielfalt ist allerdings seit 1996 rasch angestiegen, nicht zuletzt aufgrund der Zielvorgaben des Berlin-Bonn-Gesetzes von 1994. Die Bundesregierung hat daher einen „Campus der Vereinten Nationen“ im früheren Bonner Regierungsviertel geschaffen. Dieser wird gebildet durch die ehemaligen Parlamentsgebäude „Altes Abgeordneten-hochhaus“ und „Neues Abgeordneten-hochhaus“, bekannt unter dem Spitznamen „Langer Eugen“. Ein drittes neu zu errichtendes Gebäude auf dem Campus-Gelände ist im Bau und soll 2020 bezogen werden.

Ein höchsten Ansprüchen genügendes internationales Konferenzzentrum - bestehend aus dem früheren Plenarsaalgebäude des Deutschen Bundestages und einem imposanten Erweiterungsneubau - befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Daneben wird auch der ursprüngliche UN-Hauptsitz in Bonn, das Haus Carstanjen, weiter von UN-Organisationen genutzt.

Die deutliche und wachsende Präsenz der Vereinten Nationen in Bonn ist ein sichtbares Symbol für internationale Zusammenarbeit. Sie steht für die Bereitschaft der Völkergemeinschaft, sich für eine Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und damit eine gesicherte Zukunft der Menschheit auf unserem Planeten einzusetzen.

UNCCD - Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung



United Nations
Convention to Combat
Desertification

Hauptsitz: Bonn

Seit 1994

www.unccd.int

@UNCCD

@UNCCD

Unser Land. Unsere Heimat. Unsere Zukunft.

Mit dem Konzept der „Land Degradation Neutrality“ unterstützt die UNCCD Partnerländer dabei, Bodenproduktivität zu erhalten, Dürrekatastrophen abzumildern sowie Mensch und Ökosysteme widerstandsfähig gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu machen.

Die Konvention der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) ist das einzige rechtlich bindende internationale Abkommen zu Landthemen. Hauptaugenmerk der Konvention liegt dabei vor allem auf einem verantwortungsbewussten Umgang mit Land und Boden.

Um das Abkommen umzusetzen als auch eine nachhaltige Entwicklung und besonders die Zielvorgabe 15.3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu befördern, setzen die 196 Mitgliedstaaten der Konvention verstärkt auf Partnerschaften.

Um das übergeordnete Ziel zu erreichen, nämlich die natürlichen Funktionen von Land und Boden, wie die Bereitstellung von Nahrung, Wasser und Energie zu erhalten, kommt es entscheidend darauf an, die Übernutzung von Land und Boden zu minimieren und Dürrefolgen zu mildern. Deswegen kann eine nachhaltige Landbewirtschaftung und das Konzept der „Land Degradation Neutrality“ heute als auch zukünftig dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels zu mildern, mögliche Ressourcenkonflikte zu entschärfen und die Lebensqualität im globalen Umfang zu verbessern.

- Kaufen Sie möglichst lokal produzierte Lebensmittel. Das kann helfen, die Landdegradation zu minimieren und den CO₂-Ausstoß zu senken.
- Um Wasser und Boden nicht unnötig zu belasten, benutzen Sie umweltfreundliche Produkte zum Reinigen und zur Gartenpflege.
- Leben und Gesundheit hängen auch von gesundem Boden ab. Denken Sie daran, wenn Sie reisen, einkaufen oder essen.

Praktika und Jobs: Das UNCCD Portal „Capacity Building Market Place“ bietet nachfrage- und angebotsseitige Vermittlung von Lern- und Trainingsmöglichkeiten für alle, die die Konvention praktisch umsetzen wollen.

„Menschen, die seit dreißig oder vierzig Jahren tot sind, würden ihr Land nicht wiedererkennen, wenn sie wieder lebendig würden. Früher war das Land fruchtbar und überall waren Bäume.“ Leiter der Mani Hashem Hima Gesellschaft, Jordanien



Bis zu drei Milliarden Tonnen CO₂ konnten jährlich durch die Rehabilitierung von degradierten Böden gespeichert werden. Foto: United Nations Media Center



99,7% der menschlichen Kalorienzufuhr stammen von landwirtschaftlichen Produkten. Foto: UNCCD COP12 Fotowettbewerb Esengül Yavuz.



Etwa 135 Millionen Menschen könnten bis 2045 infolge der Wüstenbildung vertrieben werden. Foto: 2009 UNCCD Fotowettbewerb Benno Neelemann

CMS - Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten



Hauptsitz: Bonn

Seit 1979

www.cms.int

@bonnconvention

@bonnconvention

Their Future is Our Future - Sustainable Development for Wildlife and People

Ziel von CMS ist die Erhaltung wandernder Tierarten an Land, im Wasser und in der Luft durch internationale Zusammenarbeit.

Das Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (CMS, auch bekannt als Bonner Konvention) arbeitet für die Erhaltung einer Vielzahl wandernder Arten weltweit wie Elefanten, Wale, Delfine, Haie und Geier. Mittels Verhandlungen und Umsetzung internationaler Abkommen können die Mitgliedsstaaten dieses Ziel erreichen. Die Konvention arbeitet mit Interessenvertretern, um sich mit Maßnahmen zum Artenschutz und Themen wie Wilderei und Meeresmüll zu befassen. Außerdem sind die Aufgaben

der Konvention eng mit der Agenda 2030 verbunden, insbesondere in Bezug auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung 14 und 15 zur Erhaltung der Ozeane, zum Schutz terrestrischer Ökosysteme und der biologischen Vielfalt. Mit dem Schutz wandernder Tiere hilft die Bonner Konvention, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen. Wandernde Tiere müssen zum Wohl der Menschheit erhalten werden.

Durch die Unterstützung örtlicher NGOs kann sich jeder am Schutz wandernder Tierarten beteiligen. Im Alltag sollte man Lebensmittel nur aus nachhaltiger und ökologischer Erzeugung kaufen.

„Tiere sollten als nationale Schätze angesehen werden, die absoluten Schutz genießen und von niemandem berührt werden dürfen.“ Yann Arthus-Bertrand



Elefant im Okavango Delta
Foto: Yannick Beaudoin 2016 GRID-Arendal



2016 entfernte das Meeresmüll-Team hunderte Zahnbürsten entlang der Küste des Mittleren Atolls
Foto: NOAA CREP

Walhai. Foto: Gonzalo Araujo/LAMAVE

AEWA - Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel



Hauptsitz: Bonn

Seit 1995

www.unep-aewa.org

@unep.aewa

@unep_aewa

Making flyway conservation happen

AEWA ist ein internationales Abkommen, durch welches Staaten und andere Interessengruppen zusammenarbeiten, um die Populationen von 254 Arten von wandernden Wasservögeln und deren Lebensräume in 119 Ländern in Afrika, Europa, dem Nahen Osten, Zentralasien, Grönland und dem kanadischen Archipel zu schützen und nachhaltig zu nutzen.

AEWA vereint Staaten und internationale Artenschutzorganisationen mit dem Ziel, Zugvögel entlang der gesamten afrikanisch-eurasischen Flugroute durch koordinierten Artenschutz und nachhaltige Nutzung zu schützen. Grenzübergreifende internationale Zusammenarbeit ist somit für die Erhaltung der Wasservögel und deren Lebensräume, in den meisten Fällen Feuchtgebiete, unabdingbar. Der rechtsverbindliche AEWA-Aktionsplan legt zentrale Maßnahmen für die Mitgliedsstaaten fest, um die Erhaltung und nachhaltige Nutzung von Wasservögeln zu gewährleisten. Hierzu zählen Maßnahmen zum Erhalt der Arten und ihrer Lebensräume sowie zur Steuerung menschlichen Handelns. Forschung und Monitoring, Bildung, Steigerung des öffentlichen Bewusstseins für Arten und Umwelt sowie der Aufbau von Kapazitäten und die Erhaltung von Lebensgrundlagen sind weitere wichtige Aufgaben des Abkommens.

Durch den Schutz wandernder Wasservögel und ihrer Lebensräume trägt AEWA zum allgemeinen Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen für uns Menschen bei.



Internationale Zusammenarbeit zum Schutz von wandernden Wasservögeln. Foto: Tim Dodman



Rosaflamingos leben in Schwärmen und nisten in wenigen Kolonien entlang des Zugwegs
Foto: Sergey Dereliev, www.dereliev-photography.com

An AEWA-Projekten können sich Einzelpersonen, Staaten, Organisationen und der private Sektor finanziell und mit Sachleistungen beteiligen. Wenden Sie sich bitte an: aewa.secretariat@unep-aewa.org

„AEWA ist eine Mischung aus Rechtsinstrument und lebendiger Gemeinschaft, in der Staaten, Artenschutz-NGOs, Jäger und Unternehmensvertreter zusammenarbeiten, um eine wertvolle Ressource zu erhalten.“

Szabolcs Nagy, Wetlands International



Rosapelikane sind bedroht durch Lebensraumverlust und Zusammenstöße mit Stromkabeln
Foto: Sergey Dereliev, www.dereliev-photography.com

ASCOBANS - Abkommen zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordostatlantik und der Irischen See



Hauptsitz: Bonn

Seit 1991

www.ascobans.org

@ascobans

ASCOBANS schützt Kleinwale im Norden und Westen Europas durch internationale Zusammenarbeit

Um Kleinwale, Delfine und Schweinswale zu schützen, wurde das regionale, rechtsverbindliche Abkommen ASCOBANS unter dem Schirm der Bonner Konvention (Convention on Migratory Species, CMS) gegründet. Der Schutzplan verpflichtet die Mitgliedsstaaten, die Erhaltung der Lebensräume, Populationserhebungen und Forschung, die Verringerung von Meeresverschmutzung und die Aufklärung der Öffentlichkeit voranzutreiben. Um seine Ziele zu erreichen, arbeitet ASCOBANS mit Anrainerstaaten, die (noch) nicht Teil des Abkommens sind, sowie mit zwischenstaatlichen Organisationen, die sich mit Meeresumwelt und Fischereiindustrie befassen und Nichtregierungsorganisationen zusammen. Zu den derzeitigen Schwerpunkten zählen die Verringerung von Beifang und Unterwasserlärm sowie das Erfassen der möglichen Folgen neuer Technologien wie Gezeitenkraftwerke sowie die Gesamtauswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Meeressäugetiere und die Meeresumwelt. ASCOBANS arbeitet an gemeinsamen Lösungen und Strategien zu deren Eindämmung. ASCOBANS unterstützt die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere in Bezug auf die Erhaltung der Ozeane, aber auch mit Hinblick auf Bildung und Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten.



Schweinswal. Foto: Florian Graner /GSM



Großer Tümmler mit Meeresmüll Foto: Nina Strüh / MEER e.V.



Pilotwale, Mutter und Kalb. Foto: Heidrun Frisch-Nwakanma

Kaufen Sie Fisch aus nachhaltiger Fischerei, vermeiden Sie Müll, nehmen Sie an Strandsäuberungen teil, unterstützen Sie Naturschutzorganisationen und respektieren Sie die Tiere bei Walbeobachtungstouren.

„Wir können die Belastungen vermindern, die wir Schweinswalen und anderen Arten auferlegt haben. Geben wir ihnen einen sauberen, stillen Ozean, in dem sie jagen und florieren können.“ Lewis Pugh, UN Patron der Ozeane

EUROBATS - Abkommen zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen



Hauptsitz: Bonn

Seit 1991

www.eurobats.org

Supporting bat populations to support our environment

Durch EUROBATS arbeiten 65 Staaten und zahlreiche Nichtregierungsorganisationen eng für die Erhaltung von Fledermäusen in Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten zusammen.

Fledermäuse spielen eine bedeutende Rolle für die Ökosysteme, in denen sie leben. In Europa jagen Fledermäuse beispielsweise Insekten wie Mücken und Motten und stellen dadurch ein wichtiges Bindeglied im ökologischen Gleichgewicht dar. Ihr Nahrungsbedarf hilft auf natürliche Weise, Insektenplagen zu verhindern. Aber menschliche Aktivitäten haben zu einer Verschlechterung ihrer Umweltbedingungen und Lebensräume geführt, beispielsweise Wälder und Feuchtgebiete. Dadurch haben sich Fledermauspopulationen drastisch verringert, was Auswirkungen auf ganze Ökosysteme haben kann.

Das Abkommen zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (EUROBATS) wurde im Jahr 1991 geschlossen, nachdem man den unzureichenden Schutzstatus von Fledermäusen in Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten erkannt hatte.

Sein Ziel ist es, alle 53 im Abkommensgebiet vorkommenden Fledermausarten durch Gesetzgebung, Umweltbildung, Schutzmaßnahmen und internationale Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern und Ländern, die dem Abkommen noch nicht beigetreten sind, zu schützen.



Gute Gespräche zwischen den Delegierten während einer Pause bei einer EUROBATS Vertragsstaatenkonferenz. Foto: EUROBATS



Fledermäuse sind die wichtigsten Jäger nachtaktiver Insekten und die Notwendigkeit ihres Schutzes war der Grund für die Schaffung des EUROBATS Abkommens. Foto: Raphael Sane

Auch Sie können beim Fledermausschutz mitmachen! Dafür muss man kein Wissenschaftler sein, sondern sich nur für die Probleme der Fledermäuse interessieren. Wenn Sie gerne mehr über diese faszinierenden, fliegenden Säugetiere erfahren und ein aktiver Fledermausschützer werden möchten, kontaktieren Sie einfach eine örtliche, regionale oder nationale Fledermausschutz-Gruppe.

„Fledermäuse bilden ein Fünftel der weltweiten Säugetierarten und sind entscheidend für eine gesunde Umwelt und die weltweite Ökonomie. Trotzdem nimmt ihre Zahl in alarmierender Weise ab.“ Merlin Tuttle



Langohr-Fledermäuse leben beispielsweise in Wäldern und fressen Motten sowie Schmetterlinge, die sie direkt von der Pflanzenoberfläche absammeln. Sie können auf der Stelle fliegen, ihre Ultraschallrufe sind sehr leise und werden durch die Nase ausgestoßen. Foto: Suren Gazaryan

UNESCO-UNEVOC - Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

UNEVOC

International Centre
for Technical and Vocational
Education and Training

Hauptsitz: Paris

Seit 1999

www.unevoc.unesco.org

@UNEVOC

@UNEVOC



Förderung des Lernens für die Arbeitswelt

Verknüpfen und Fördern der Interaktion zwischen unterschiedlichen Institutionen von Stakeholdern im Bereich Berufsbildung (TVET), um fähigkeitsorientiertes, gerechtes, reaktionsfähiges, qualitatives und integratives lebenslanges Lernen zu fördern.

Das UNESCO-UNEVOC Zentrum für technische und berufliche Bildung fungiert als Teil des Mandats der Vereinten Nationen zur Förderung von Frieden, Gerechtigkeit, Gleichheit, Armutsbekämpfung und größerem sozialen Zusammenhalt. Das Zentrum unterstützt die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Richtlinien und Praktiken in Bezug auf Berufsbildung für die Welt der Arbeit und der Qualifikationsentwicklung für Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere um SDG 4 und 8 sowie auch andere SDGs zu erreichen. Das Internationale Zentrum hilft, bessere Möglichkeiten für produktive Arbeit, nachhaltige Existenz, persönliche Qualifizierung und sozioökonomische Entwicklung zu erreichen, unter anderem durch:

- Förderung der internationalen und regionalen Zusammenarbeit im Bereich Berufsbildung
- Förderung der normativen Instrumente und Standards der UNESCO
- Förderung von guten und innovativen Praktiken in der Berufsbildung
- Das Teilen von Wissen
- Mobilisierung von Fachwissen und Ressourcen
- Stärkung der Partnerschaften mit anderen relevanten Agenturen



Die Jugend qualifizieren und Geschlechter-Stereotypen durch Kompetenzenentwicklung und Berufsbildung etwas entgegen setzen. Foto: UNEVOC

UNESCO-UNEVOC fördert den Austausch von Wissen durch seine Online- und Forschungs-Gemeinschaften, wie zum Beispiel dem TVET-Forum und dem UNEVOC Network Portal. Nehmen Sie an der internationalen Debatte teil und registrieren Sie sich bei unserem Portal.

„Als Mitglieder des UNEVOC-Netzwerks können wir unsere bewährten Praktiken auf globaler Ebene teilen, um unsere Gesellschaften und Volkswirtschaften zu verbessern.“

Fernando Rodriguez Araya, Direktor externe Zusammenarbeit, National Institute of Apprenticeships (INA), Costa Rica



Die Fundación Paraguaya, ein UNEVOC-Zentrum in Paraguay, bildet nicht nur ländliche und einkommensschwache Jugendliche aus, sondern macht sie zu Unternehmern, die sich selbst von Armut befreien können. Foto: Fundación Paraguaya

UNEVOC bringt Akteure aus der ganzen Welt zusammen, um umsetzbare Strategien für Berufsbildung für produktive Beschäftigung, lebenslanges Lernen und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Foto: UNEVOC

UNFCCC - Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen



United Nations
Framework Convention on
Climate Change

Hauptsitz: Bonn

Seit 1994

www.unfccc.int

@UNclimatechange

@unfccc



We're accelerating climate action

UNFCCC unterstützt alle Aspekte des zwischenstaatlichen Prozesses, um den Klimawandel zu bewältigen, einschließlich der Umsetzung des Pariser Abkommens und aller globalen Klimaschutzmaßnahmen.

Das Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen in Bonn unterstützt die internationalen Klimaverhandlungen und die Umsetzung der Pariser Klimavereinbarung. Das Hauptziel des Pariser Klima-Abkommens ist es, eine globale durchschnittliche Temperaturerhöhung in diesem Jahrhundert deutlich unter 2 Grad Celsius zu halten und Anstrengungen zu unternehmen, um die Temperaturerhöhung auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. UN Climate Change organisiert Konferenzen und analysiert und überprüft die von den Vertragsparteien vorgelegten Informationen und Daten zum Klimawandel. Die Organisation unterstützt Regierungen und Institutionen ferner bei der Entwicklung von Techniken, die dazu beitragen können, die Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen des Klimawandels zu erhöhen.

Maßnahmen gegen den Klimawandel sind dazu bestimmt, Ziel 13 der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Sie sind auch wichtig für viele der anderen Ziele der nachhaltigen Entwicklung, die im Jahr 2015 vereinbart wurden. Die Pariser Vereinbarung genießt auch eine starke Unterstützung von Unternehmen, Investoren, Städten und Regionen, die ihre politischen Maßnahmen und Praktiken mit den Zielen des Abkommens in Einklang bringen wollen. Führende Vertreter dieser Gruppen nehmen an den jährlichen Treffen von UN Climate Change teil, die mittlerweile zu den größten internationalen Treffen der Welt gehören und führende Beispiele zu Klimaschutz und zivilgesellschaftlichem Engagement präsentieren.

Jeder kann zum Klimaschutz beitragen - von Regierungen mit ehrgeiziger Klimapolitik bis hin zu Bürgern, die ihre CO₂-Fußabdrücke reduzieren können, indem sie Strom von sauberen, erneuerbaren Energien beziehen und nicht vermeidbare Emissionen durch UN-zertifizierte CO₂-Gutschriften ausgleichen (siehe <http://climateneutralnow.org/Pages/Home.aspx>)

„Die Pariser Vereinbarung ist nur der Anfang (...) Uns läuft die Zeit davon, und es liegt nun an uns allen, Aktivisten, Jung und Alt, sich zu engagieren. Weil der Schutz der Umwelt und der Kampf gegen die Armut unmittelbar miteinander verbunden sind.“
UN-Friedensbotschafter, Leonardo DiCaprio



Konferenz des UNFCCC-Sekretariats in Bonn. Foto: UNFCCC



Die Vereinbarung des Pariser Klimawandel Abkommens 2015. Foto: UNFCCC



Kuyasa, Projekt des Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung, Khayelitsha, Südafrika
Foto: Nic Bothma/UNFCCC

UNIDO-ITPO - Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung - Investitions- und Technologieförderungsbüro

Weltweite Investitions- und Technologieförderung durch Partnerschaften und Wirtschaftsverhandlungen

Das Büro trägt zum UNIDO-Mandat der integrativen und nachhaltigen industriellen Entwicklung bei, indem es Investoren bei investitions- und technologiebezogenen Interaktionen mit potenziellen Partnern aus Entwicklungsländern und Transformationsländern unterstützt.

Die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) ist eine UN-Sonderorganisation, die integrative und nachhaltige industrielle Entwicklung fördert und beschleunigt, um absolute Armut zu beenden.

UNIDOs Ziel wird in der „Erklärung von Lima (2013)“ verdeutlicht und weiter verstärkt durch das globale Mandat der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die internationale Gemeinschaft ruft in Ziel 9 dazu auf, eine „widerstandsfähige Infrastruktur aufzubauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung zu fördern und Innovationen zu unterstützen.“ Die übergreifende Vision der UNIDO ist es, anhaltendes ökonomisches Wachstum, langfristige Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern.

Investitionsförderung und der Austausch von nachhaltigen Technologien sind Wegweiser in diesen Bemühungen. Das Büro in Bonn arbeitet dabei mit neun weiteren Büros des internationalen UNIDO-Netzwerks zusammen, um Unternehmen in Entwicklungsländern



Durch das Mobilisieren von Partnern und Ressourcen treibt UNIDO den Aufbau von modernen und nachhaltigen Industrien voran. Foto: UNIDO



Als Schnittstelle zwischen Privatwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit fördert UNIDO ITPO Bonn nachhaltige Wirtschaftsbeziehungen. Foto: UNIDO



UNITED NATIONS
INDUSTRIAL DEVELOPMENT ORGANIZATION

Hauptsitz: Wien

Seit 2017

www.unido.org

@UNIDO.HQ

@UNIDO



Zugang zu Investitionen und Technologie zu ermöglichen. Gleichzeitig hilft es Investoren und Technologielieferanten weltweit dabei, potenzielle Partner zu finden. Dies geschieht durch die Unterstützung bei der Identifizierung, Bewertung und Verhandlung von gemeinsamen Investitionsprojekten.

Bewerben Sie sich auf www.unido.org, um mit uns gemeinsam Win-Win-Geschäftspartnerschaften und Kooperationen zu unterstützen, die effiziente und saubere Technologien fördern.

„Durch die Agenda 2030 rückt das Ende von Armut, Hunger und Ungleichheit in greifbare Nähe. Die Bildung von Partnerschaften für eine integrative und nachhaltige Industrialisierung ist eines der effektivsten Mittel, um dies zu erreichen.“

Helen Hai, UNIDO-Sonderbotschafterin.



UNIDO ITPO Bonn unterstützt Investoren und Technologielieferanten dabei, weltweit potenzielle Partner zu finden. Foto: UNIDO

IPBES - Zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen



Hauptsitz: Bonn

Seit 2012

www.ipbes.net

@IPBES

@IPBES

Science and Policy for People and Nature

IPBES bietet politischen Entscheidungsträgern wissenschaftliche Einschätzungen zur Biodiversität des Planeten, Ökosystemen und dem Beitrag der Natur für die Menschen sowie Werkzeuge und Methoden, diese lebenswichtigen Naturgüter zu schützen und nachhaltig zu nutzen.

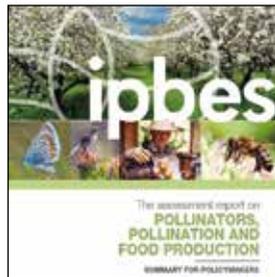
IPBES ist eine unabhängige, zwischenstaatliche Einrichtung, die im Jahre 2012 von den Mitgliedsstaaten geschaffen wurde, um die Wissensgrundlage für bessere Gesetzgebung zu stärken sowie den Schutz von und den nachhaltigen Umgang mit Biodiversität, langfristiges menschliches Wohlergehen und nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

In gewissem Maße übernimmt IPBES dieselbe Arbeit für Biodiversität wie der Weltklimarat (IPCC) für das Thema Klimawandel. Biodiversität und der Beitrag der Natur für die Menschen sind die Basis für beinahe jeden Aspekt menschlicher Entwicklung und entscheidend für den Erfolg aller 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Biodiversität hilft bei der Produktion von Nahrungsmitteln und dem Erhalt sauberer Luft, der Regulierung des Klimas und sogar bei der Kontrolle von Krankheiten. Trotzdem verringert sich Biodiversität heute schneller als jemals zuvor in der Geschichte.

Jede/r - egal auf welcher Ebene - kann uns unterstützen durch politisches Engagement, größere Ressourcen, Nominierung von Experten/innen, Einbringen von Fachwissen oder ein einfaches Wort der Unterstützung. Registrieren Sie sich unter www.ipbes.net/stakeholders als IPBES Interessenvertreter.



IPBES Mitarbeiter/innen und Mitglieder des multidisziplinären Expertengremiums. Foto: IPBES Sekretariat



Die erste thematische Auswertung von IPBES zu Bestäubern/Bestäubung und Nahrungsmittelproduktion, abgeschlossen in 2016. Foto: IPBES Sekretariat

„Biodiversität handelt nicht nur von Arten und Umwelt – sie ist entscheidend für menschliches Wohlergehen. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung zu verstehen, wie und warum wir Biodiversität zerstören und wie wir sie in der Zukunft besser handhaben können.“ Sir Robert Watson, IPBES-Vorsitzender



5. Sitzung des Plenums der Zwischenstaatlichen Plattform für Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen (IPBES-5) in Bonn. Foto: Photo by IISD/Sean Wu

UNISDR - Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge, Büro Bonn



Hauptsitz: Genf

Seit 1994

www.unisdr.org

@UNISDR

@UNISDR

@UNISDR

Das Bonner Büro von ISDR ist führend bei der Beobachtung des Sendai-Rahmens und der Einheitlichkeit der Themen Katastrophenvorsorge und Klimawandel

UNISDR ist die zentrale Einheit im System der Vereinten Nationen für die Koordination von Katastrophenvorsorge und unterstützt die Umsetzung, Weiterentwicklung und Überprüfung des Sendai Rahmens für Katastrophenvorsorge 2015 - 2030. UNISDR wird vom UN-Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für Katastrophenvorsorge (SRSG) geleitet. Die Organisation hat ihre Zentrale in Genf.

Mehr zu Katastrophenvorsorge und wie Sie helfen können:
www.unisdr.org/we/campaign und www.PreventionWeb.net



Ein lokales Projekt in Guinea, bei dem Moringa-Bäume angebaut werden, hilft im Kampf gegen Bodenerosion. Foto: UN Women/Joe Saade



Kinder helfen auf den Philippinen dabei, Mangroven anzupflanzen. So können die Schäden durch Tsunamis verringert werden. Foto: Plan Asia

„Die Sterberate in Folge von Naturkatastrophen sowie wirtschaftliche Verluste gering zu halten, ist unsere gemeinsame Pflicht.“

Hans T. Sy, SM Prime Holdings, Inc. Philippinen



In einer Gemeinde werden die Risiken der Überflutung eines Flusses eingezeichnet. Eine einfache, aber effektive Art, Naturkatastrophen vorzubeugen. Foto: EC/ECHO/Silvio Balladares

UNOOSA/UN-SPIDER - Büro der Vereinten Nationen für Weltraumfragen/Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen

UNOOSA/UN-SPIDER vermittelt die Anwendung von raumfahrtgestützten Technologien für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen

Die verheerenden Auswirkungen von Naturkatastrophen führen zu Verlust von Leben und Eigentum auf der ganzen Welt. Um zu vermeiden, dass eine nachhaltige Entwicklung durch Naturgefahren untergraben wird, ist Katastrophenrisikomanagement auf der Grundlage von effektiven Frühwarnsystemen, verbesserten Risikobewertungen und besseren Informationen über den Beginn und Verlauf von Katastrophen entscheidend. Erdbeobachtung sowie Kommunikations- und Navigationsatelliten können zu einem effektiveren Katastrophenrisikomanagement und adäquaten Notfallmaßnahmen beitragen.

Aufgrund dieser Erkenntnis gründete die Generalversammlung der Vereinten Nationen UN-SPIDER als Programm von UNOOSA mit dem Mandat, allen Staaten und relevanten internationalen und regionalen Organisationen Zugang zu raumfahrtgestützten Informationen, Technologien und darauf basierenden Diensten zur Unterstützung aller Phasen des Katastrophenmanagements zu verschaffen.

Durch seine Aktivitäten trägt UN-SPIDER zur Verringerung des Verlustes von Leben und Besitz bei und unterstützt die Umsetzung wichtiger internationaler Rahmenwerke und Abkommen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wie zum Beispiel des Sendai Rahmenwerks zur Reduzierung von Katastrophenrisiken.



Internationale Erdbeobachtungskonferenz veranstaltet von den Vereinten Nationen und der Bundesrepublik Deutschland im Mai 2015 in Bonn.
Foto: UNOOSA/UN-SPIDER



Technische Beratermission von UN-SPIDER 2012 in Myanmar. Foto: UNOOSA/UN-SPIDER



UNITED NATIONS
Office for Outer Space Affairs

Hauptsitz: Wien

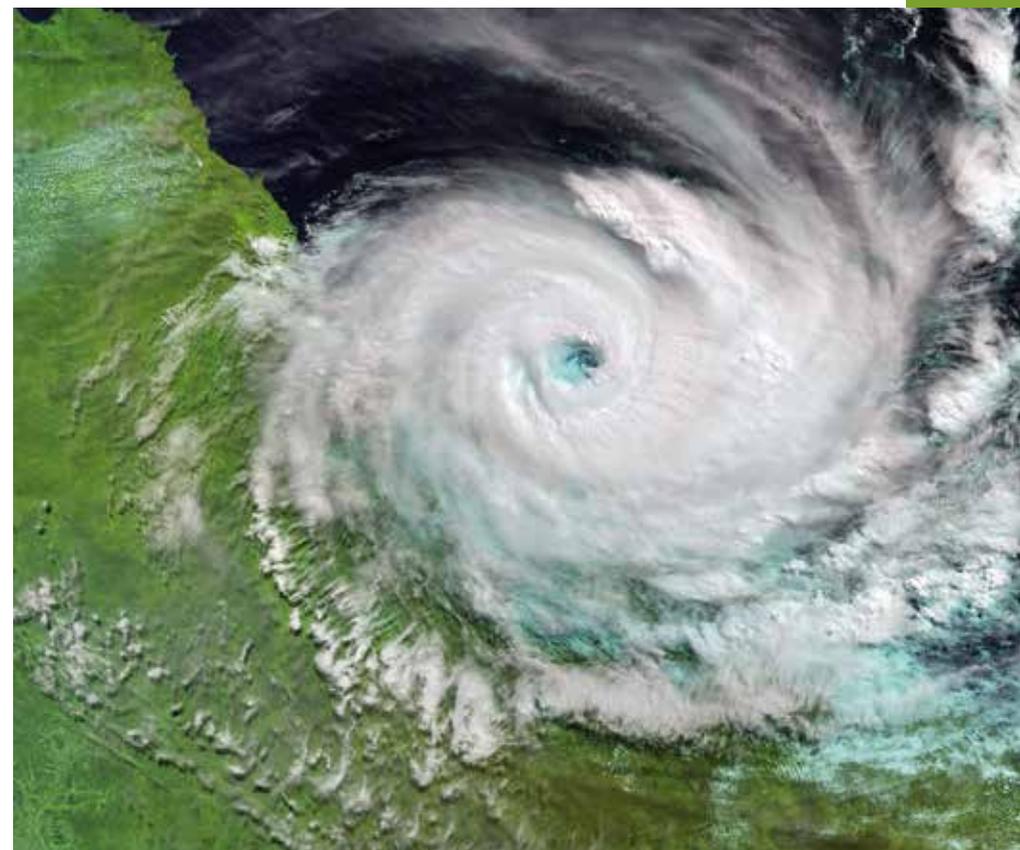
Seit 2006

www.un-spider.org

@UNSPIDER

@UN_SPIDER

Machen Sie Entscheidungsträger in Ihrem Umfeld - auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene - auf den Nutzen von raumfahrtgestützten Informationen für effektives Katastrophenmanagement und nachhaltige Entwicklung aufmerksam.



Zyklon Debbie erfasst vom dem Land- und Ozean-Sensor des Copernicus Sentinel-3A Satelliten am 27. März 2017.
Foto: ESA, CC BY-SA 3.0 IGO

UNRIC - Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa Verbindungsbüro in Bonn



Hauptsitz: Brüssel

Seit 2004

www.unric.org

@UNOinDeutschland

@unodeutschland

UNRIC informiert Europäer/innen über globale Themen und schafft Bewusstsein für die Arbeit und Ziele der Vereinten Nationen

Das Regionale Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC) in Brüssel und sein Verbindungsbüro in Bonn sind Teil der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des UN-Sekretariats.

Das Büro ist die Stimme der Vereinten Nationen in Westeuropa und arbeitet mit einer großen Bandbreite an Interessenvertretern in der Region. Dazu gehören die EU-Institutionen, Regierungen, alle Bereiche der Zivilgesellschaft und natürlich die Medien. UNRIC arbeitet daran, in Europa über Themen wie UN-Friedensmissionen, Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechte, humanitäre Hilfe, die Umwelt und nachhaltige Entwicklung zu informieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Verbindung zwischen diesen Themen und der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Für UN Bonn koordiniert UNRIC die gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie den Besucherdienst.

UNRIC zu unterstützen bedeutet, die Ziele für nachhaltige Entwicklung Realität werden zu lassen. Sie können uns dabei helfen, indem Sie Informationen über die SDGs teilen, sowohl on- als auch offline. Folgen Sie uns auf Twitter und Facebook.

„Wir werden uns für unsere Rechte stark machen, und unsere Stimme wird den Wandel bringen. Wir müssen an die Macht und Stärke unserer Worte glauben. Unsere Worte können die Welt verändern.“

Malala Yousafzai, UN Friedensbotschafterin



„Eine bessere Zukunft für alle Menschen“,
Feier zum UN-Tag. Foto: UNRIC



Podiumsdiskussion im Rahmen der UNRIC
Filmreihe Ciné-ONU. Foto: UNRIC



Podiumsdiskussion zu den SDGs. Foto: UNRIC

UN SDG-Aktionskampagne für die Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung



Hauptsitz: Bonn

Seit 2002

www.sdgactioncampaign.org

@sdgaction

@SDGaction

Die SDG-Aktionskampagne der Vereinten Nationen mobilisiert die Bevölkerung weltweit und unterstützt sie mit vielfältigen Methoden bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele bis 2030

Die Aktionskampagne für die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals oder SDGs) ist eine Sonderinitiative des UN-Generalsekretärs. Die SDG-Aktionskampagne wird die Vereinten Nationen und die Mitgliedstaaten bei der Bekanntmachung der SDGs und der Einbindung der Öffentlichkeit in die Umsetzung der SDGs unterstützen.

Das Global Campaign Center in Bonn ist ein strategischer Knotenpunkt, von dem aus die SDG-Aktionskampagne ihr Mandat erfüllen soll, die Menschen zum Handeln für die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu inspirieren, die Anstrengungen der Beteiligten zueinander in Bezug zu setzen und Synergien zu schaffen, bürgergenerierte Daten zu verbinden, erzielte Erfolge an die Öffentlichkeit zu tragen, bewährte Verfahrensweisen auszutauschen und im Kontext der Zielverwirklichung Innovationen zu entwickeln und zu erproben. Das Center wird dazu beitragen, die Präsenz der Vereinten Nationen in Bonn als Stadt der Nachhaltigkeit zu festigen.



Interaktive Ausstellungen bringen die Stimme der Völker zu Entscheidungsträgern, visualisieren Daten zur Wahrnehmung der Ziele und inspirieren durch die Erfahrung der Virtuellen Realität ihre Teilnehmer zum Handeln. Foto: UN SDG Action Campaign



Durch die MY World 2030 Umfrage kann jeder Mensch seine Meinung über die Umsetzung der Ziele im eigenen Land, der eigenen Region abgeben und dadurch politische Veränderung vorantreiben. Foto: photothek/Ina Fassbender

Füllen Sie die MY World 2030 Umfrage aus und erzählen Sie, wo Sie die Umsetzung der Ziele aktuell sehen. Besuchen Sie uns auch auf sdgactioncampaign.org um aktuelle Aktionen für die SDGs zu entdecken oder um Partner zu werden. Gemeinsam können wir die Ziele umsetzen.

„Die Agenda für Nachhaltige Entwicklung wird nicht umgesetzt werden, und ist völlig unmöglich umzusetzen, wenn wir nur mit Leuten diskutieren, die uns zustimmen. Wir müssen diesen Diskurs erweitern.“ Dr. Alaa Murabit, SDG Advocate



Das jährliche Global Festival of Action for Sustainable Development bringt führende Experten, Entscheidungsträger und die Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam mit Gaming-Experten aktuelle Trends, Innovationen und Werkzeuge kennenzulernen und zu entdecken, wie wir unser Denken und Handeln zu nachhaltiger Entwicklung gestalten können. Foto: photothek/Ina Fassbender

UNSSC - Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie des Systems der Vereinten Nationen

Sharing Knowledge - Developing Leaders

Das Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie des Systems der Vereinten Nationen bietet Mitarbeitern der Vereinten Nationen und ihrer Partnerorganisationen ein umfassendes Repertoire an Lern-, Trainings- und Wissensmanagementmöglichkeiten.

Das Angebot basiert auf den Inhalten der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, des Übereinkommens von Paris, sowie der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. UNSSC ist die Lerneinrichtung des Systems der Vereinten Nationen mit Hauptsitz in Turin, Italien. Die Fortbildungsakademie entwickelt und realisiert Lernprogramme für UN-Angestellte und Partnerinstitutionen. Das Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung in Bonn wurde geschaffen, um dem Lern-, Fortbildungs- und Wissensmanagementbedarf im Kontext der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und des Pariser Klimaabkommens nachzukommen. Das Wissenszentrum erleichtert die Umsetzung dieser globalen Vereinbarungen, indem es allen Beteiligten die Möglichkeit zu gemeinsamem Lernen und zum Wissensaustausch bietet. Es bietet seinen Teilnehmern maßgeschneiderte Fortbildungskurse, Arbeitstagungen und Kooperationsmöglichkeiten und bringt sich in die erfolgreiche Umsetzung des globalen Aktionsplans ein, der unter dem Motto Menschen, Planet, Wohlstand, Friede und Partnerschaft steht (People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership).



Um die Umsetzung der Agenda durch Multi-Akteur Partnerschaften zu stärken, bringen wir politische Entscheidungsträger und Repräsentanten aus dem privaten und öffentlichen Sektor, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft zusammen mit Vertretern aus dem gesamten Spektrum der Vereinten Nationen.
Foto: UNSSC



Unser Kernansatz zur Weiterentwicklung von Expertise besteht aus sechs unabhängigen Bausteinen. Diese Bausteine verstärken die Kohärenz von entwicklungspolitischen Interventionen und verbessern die operativen und konzeptionellen Fähigkeiten von Mitarbeitern der Vereinten Nationen und ihrer Partnerorganisationen.
Foto: UNSSC



Hauptsitz: Turin

Seit 2016

www.unssc.org

@UNSSC

@UNSSC

Wir laden hiermit jede/n herzlich ein, sein/ihr Wissen um die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und die zugrundeliegenden Konzepte zu vertiefen und mit anderen zu teilen. Hierzu bietet das Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung verschiedene Lernmöglichkeiten. Nehmen Sie an unseren kostenlosen SD Talks (<http://sdtalks.unssc.org/>) und der Volunteer Initiative (<http://simpleshow-foundation.org/>) teil oder melden Sie sich für unsere vielfältigen Kurse und Trainingsprogramme an.

„Die Kurse des Wissenszentrums ermöglichten mir, verschiedene Ideen zu vertiefen, von anderen zu lernen und Experten aus dem Feld der nachhaltigen Entwicklung zu treffen. Wir kehren voller Inspiration und mit vielen neuen Kontakten in unsere Länder zurück - all dies wird uns dabei helfen, einen Unterschied zu machen. Bildung ist der erste Schritt, um Verhalten langfristig zu verändern.“

Dwiti Vikramaditya, Kalinga Institute of Social Sciences (K.I.S.S.), Indien



Das Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie des Systems der Vereinten Nationen im Haus Carstanjen, auch „Nachhaltigkeitsschloss“ genannt, bietet Online- und Präsenzkurse, Trainings und Wissensmanagementmöglichkeiten an. Einige der Onlinekurse sind frei verfügbar.

Foto: Bundesstadt Bonn / Michael Sondermann

UNU-ViE - Vizerektorat in Europa der Universität der Vereinten Nationen



UNITED NATIONS
UNIVERSITY

UNU-ViE

Hauptsitz: Tokio

Seit 2007

www.ehs.unu.edu/vice-rectorate



UNU-ViE stärkt die weltweite Präsenz der Universität der Vereinten Nationen (UNU) und fördert den Austausch von Wissen auf den Gebieten von Frieden, Entwicklung und Nachhaltigkeit, besonders in Europa und Afrika

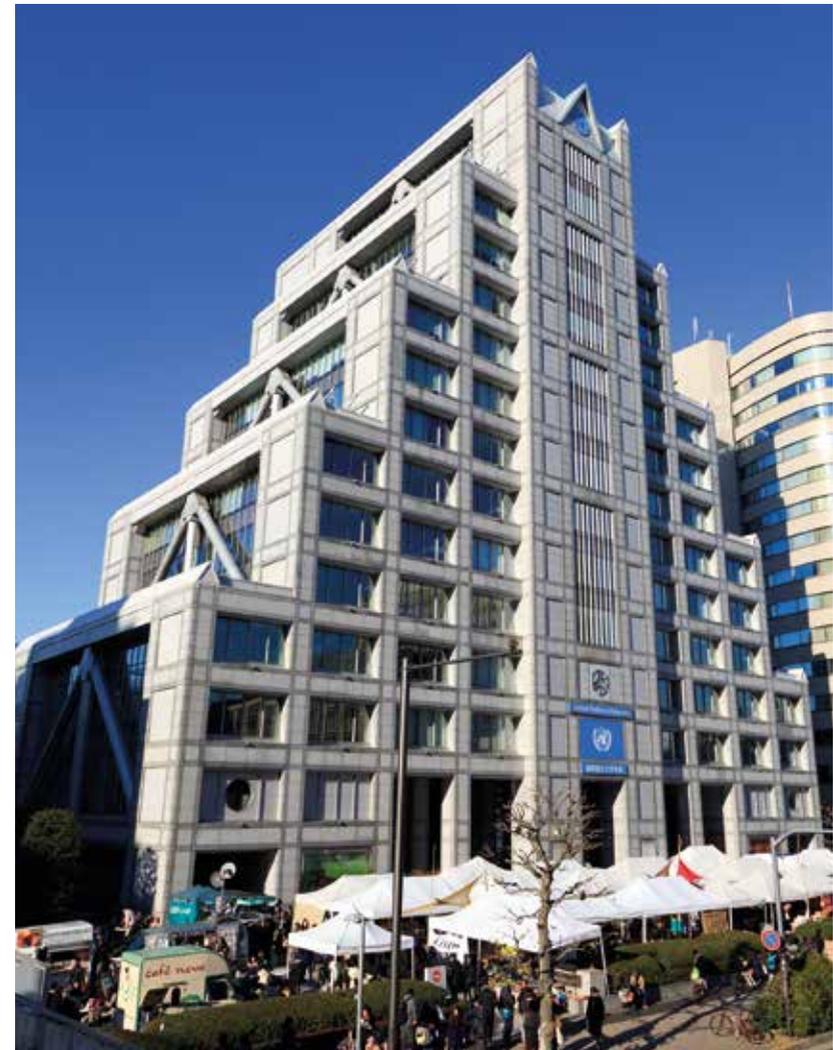
Das Vizerektorat in Europa ist seit Mai 2007 in Bonn ansässig. Es ist das einzige Vizerektorat und stärkt die Präsenz von UNU in Europa. UNU-ViE leistet einen Beitrag zum weltweiten institutionellen Wachstum der UNU, vor allem in Europa und Afrika. UNU-ViE unterstützt die Zusammenarbeit zwischen der UN Universität und dem System der Vereinten Nationen und vermittelt Wissen und Expertise durch die Entwicklung zahlreicher gemeinsamer Programme. Zusätzlich fördert UNU-ViE die Zusammenarbeit mit den in Bonn ansässigen UN-Organisationen. Das von UNU-ViE generierte Wissen wird außerdem dazu genutzt, politische Entscheidungsträger zu informieren, um diese bei der Umsetzung der Agenda 2030 zu unterstützen. Forschungsschwerpunkte sind Frieden, Entwicklung und Nachhaltigkeit.

Das Vizerektorat liefert wichtige Dienste für alle Organisationen der UN Universität in Bonn in den Bereichen Administration, Finanzen, Informations- und Kommunikationstechnologie und Kommunikationsarbeit.

UNU-ViE engagiert sich in der Zusammenarbeit mit anderen UN-Organisationen und weiteren lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Akteuren.



Posterpräsentation auf einer Konferenz von UNU-WIDER (World Institute for Development Economics Research) Helsinki, Finnland, 2015. Foto: UNU-WIDER



Der Hauptsitz der Universität der Vereinten Nationen befindet sich in Tokio, Japan. UNU wurde 1973 als akademischer Zweig der Vereinten Nationen gegründet. Foto: istock/mizoula

UNU-EHS - Universität der Vereinten Nationen, Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit

UNU-EHS betreibt internationale Spitzenforschung in den Bereichen Risiko und Anpassung im Zusammenhang mit Umweltrisiken und globalem Wandel. Ziel ist dabei, Strategien und Programme zu entwickeln, die Risiken unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von Umwelt- und sozialen Faktoren reduzieren

Das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS) ist Teil der Universität der Vereinten Nationen (UNU), die gleichzeitig Think Tank und akademischer Arm der Vereinten Nationen ist.

Die Forschungsgemeinschaft der UNU-EHS Wissenschaftler führt evidenzbasierte Forschung durch, um gegenwärtige und zukünftige Auswirkungen von Umweltrisiken auf Menschen zu verstehen und zu bewerten. Die Ergebnisse werden genutzt, um politische Entscheidungsprozesse auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu unterstützen. Die von UNU-EHS Experten durchgeführte Forschung hat zum Ziel, Anfälligkeiten im Kontext des globalen Wandels zu untersuchen und dafür erfolgreiche Anpassungs- und Widerstandsstrategien zu entwickeln.

Die Forschungsergebnisse des Institutes werden international genutzt und tragen maßgeblich zur Umsetzung verschiedener Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bei, wie z.B. der Ziele für sauberes Wasser, nachhaltige Städte und Gemeinden, Ökosystem-Leistungen und Klimawandel. Des Weiteren unterstützt UNU-EHS mit seinen Master- und Doktorandenprogrammen und dem Early Career Climate Fellowship die Ausbildung einer neuen Generation von Risiko- und Anpassungs-Experten, die ihrerseits zu einer nachhaltigen und stabilen Zukunft beitragen können.

Die neuesten UNU-EHS Forschungsergebnisse können in den sozialen Medien und in den frei zugänglichen Publikationen auf der Webseite gefunden werden. Konkrete Möglichkeiten zur Mitarbeit bieten der Masterstudiengang, das Doktorandenprogramm oder das Early Career Climate Fellowship in Zusammenarbeit mit UNFCCC sowie Stellenangebote. Weitere Informationen finden Sie auf ehs.unu.edu.



UNITED NATIONS
UNIVERSITY

UNU-EHS

Hauptsitz: Tokio

Seit 2003

www.ehs.unu.edu

@UNUEHS

@UNUEHS



Hoai Pham, Doktorandin an der UNU-EHS, spricht mit der 59-jährigen Nghan über den Anbau und die Ernte von Reis im Dorf Tra Bet. Diese Interviews sind Teil des Forschungsprojekts DeltAdapt und Phams Doktorarbeit. Foto: UNU-EHS/ Janine Kandel



Gefahrensimulationsübung - Simulation einer Flut am Ufer des Rheins in Bonn, Mai 2017. Zwei Teilnehmerinnen eines Sommerkurses zum Thema „Risikominderung bei Katastrophen zur Stärkung nachhaltiger Entwicklung in einer Welt im Wandel“. Foto: UNU-EHS/ Aileen Orate



Im Rahmen eines partizipatorischen Kartierungsprojekts bestimmt die lokale Bevölkerung gefährdete Gebiete und kritische Infrastrukturen. Keminsky rayon-Boroldoi, Kirgistan, 2016. Foto: UNU-EHS/ Ruby Fang-Ju Lin

UNU-ViE SCYCLE Universität der Vereinten Nationen, Vize-Rektorat in Europa - Programm für nachhaltige Kreisläufe

Weltklasse-Forschung und Aktion zu Elektroschrott

Das SCYCLE Programm zielt darauf, die durch die Herstellung, den Verbrauch und die Entsorgung alltäglicher Gebrauchsgüter verursachte Umweltbelastung zu reduzieren.

Seit Januar 2016 wird das neu geschaffene Programm Nachhaltige Kreisläufe (engl. Sustainable Cycles (SCYCLE)) vom Vize-Rektorat in Europa der Universität der Vereinten Nationen betreut.

SCYCLE's Mandat liegt in der Förderung nachhaltiger Gesellschaften. Seine Aktivitäten konzentrieren sich entsprechend auf nachhaltige Modelle zur Produktion, Nutzung und Entsorgung elektrischer und elektronischer Güter ebenso wie anderer Gebrauchsartikel. Als solches ist SCYCLE führend in der weltweiten Elektroschrott-Diskussion und bringt entsprechende Strategien zum nachhaltigen Management bei Betrachtung des gesamten Lebenszyklus voran.

Konkret fördert SCYCLE lösungsorientierte Dialoge, Kooperation und Konsensbildung. In diesem Kontext

- forscht SCYCLE zur Öko-Strukturierung hin zu nachhaltigen Gesellschaften;
- entwickelt SCYCLE interdisziplinäre und Multi-Akteure involvierende Öffentlich-Private-Partnerschaften;
- unterstützt zunehmend Regierungen in der Entwicklung von Elektroschrott-Gesetzen und Standards;
- unternimmt Lehre und Trainings;
- ermöglicht und verbreitet praktische, aber wissenschaftlich erarbeitete Empfehlungen für die Vereinten Nationen, ihre Unterorganisationen, Regierungen, Forscher, die Industrie und die breite Öffentlichkeit.



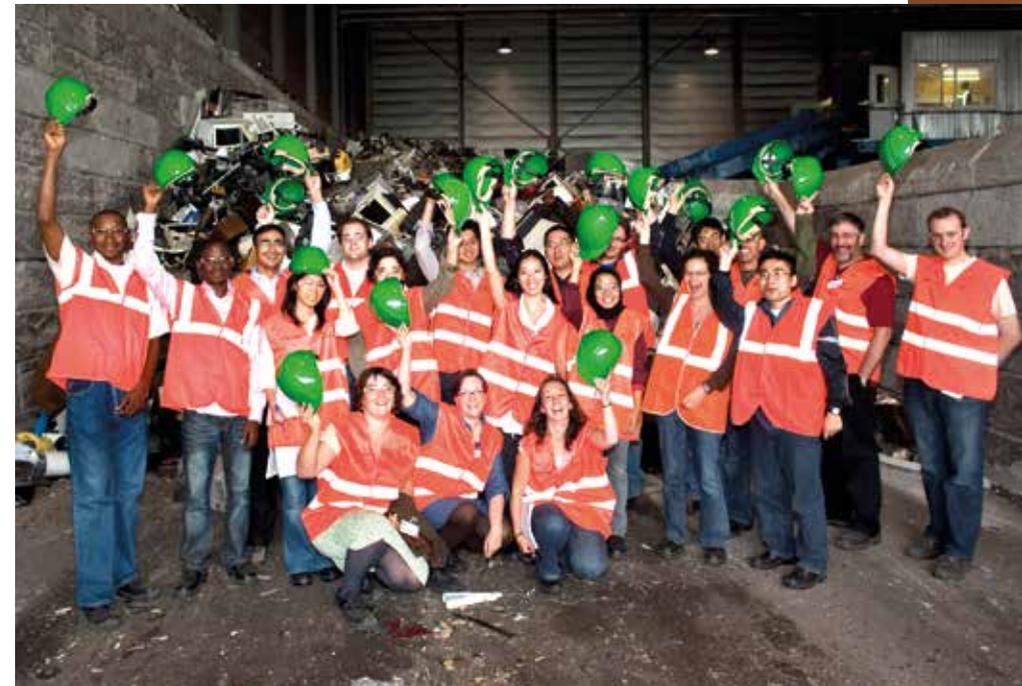
UNITED NATIONS
UNIVERSITY

UNU-VIE SCYCLE

Hauptsitz: Tokio

Seit 2016

www.scycle.vie.unu.edu



Teilnehmer der E-waste Academy for Scientists (EWAS) bei einem Recyclingunternehmen. Foto: UNU-ViE SCYCLE



Elektroschrott. Foto: UNU-ViE SCYCLE



Elektroschrottexport nach Afrika. Foto: UNU-ViE SCYCLE

UNV - Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen

Wir sind Inspiration in Aktion

UNV leistet durch weltweite Freiwilligenarbeit einen Beitrag zu Frieden und Entwicklung.

Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV) leistet einen Beitrag zu Frieden und Entwicklung durch weltweite Freiwilligenarbeit. Es arbeitet mit Partnern zusammen und ermutigt sie, qualifizierte, hoch motivierte und gut unterstützte UN-Freiwillige in ihre Entwicklungsprogramme einzubeziehen und fördert die weltweite Anerkennung von Freiwilligenarbeit.

Jährlich entsendet UNV mehr als 6.500 Freiwillige und unterstützt damit Entwicklungs- und Friedensinterventionen der UN-Organisationen und anderer Partner. Rund 83 Prozent der UN-Freiwilligen kommen aus dem globalen Süden, 45 Prozent sind Frauen und 29 Prozent sind jünger als 29 Jahre. Zusätzlich führen über 12.500 Online-Freiwillige mehr als 22.500 Einsätze über das Internet durch.

UN-Freiwillige arbeiten in Einsätzen im Rahmen der drei eng miteinander verbundenen Säulen der Vereinten Nationen: Frieden, Entwicklung und humanitäre Unterstützung. Die Freiwilligenarbeit befähigt Menschen, sich gemeinsam im Rahmen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Damit bietet sie Menschen eine Möglichkeit, sich die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung wirklich zu eigen zu machen. UNV ist jedes Jahr in rund 130 Ländern der Erde aktiv. In über 60 Ländern hat das Programm Mitarbeiter vor Ort und ist damit weltweit vertreten. UNV wird durch das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) verwaltet.



Naw Wan Gay, UN-Freiwillige beim UNHCR, unterstützt Flüchtlinge in der Notunterkunft Baan Mai Nai Soi, Thailand. Foto: Panupong Changchai, 2016



UN-Freiwillige unterstützen die friedenserhaltenden Missionen der Vereinten Nationen mit ihrem Know-how und spielen eine bedeutende Rolle bei Koordination, Logistik und Informationsaustausch. Foto: UNV, 2014



Hauptsitz: Bonn

Seit 1971

www.unv.org

@unvolunteers

@unvolunteers

Engagieren Sie sich als Freiwillige für die Vereinten Nationen und nachhaltige Entwicklung. Leisten Sie einen Beitrag zu Frieden und Entwicklung in Ihrem Land, in anderen Ländern oder online. Besuchen Sie uns auf <https://www.unv.org/become-volunteer>. Als Nicht-Regierungsorganisation bieten wir Ihnen Unterstützung durch unsere 550.000 qualifizierten Online-Freiwilligen unter www.onlinevolunteering.org

„Freiwillige sind sowohl in ihren Heimatländern als auch weltweit essenziell für eine nachhaltige Entwicklung. Als Einzelpersonen und in ihrer Gesamtheit leisten sie nicht nur wesentliche Dienste: sie unterstützen darüber hinaus den Aufbau von Kapazitäten und fördern den sozialen Zusammenhalt. Sie ermöglichen das, was die neue Agenda braucht: die aktive Beteiligung von Menschen. Freiwilligenarbeit bringt Menschen zusammen und verändert ihr Leben, so dass niemand zurückgelassen wird.“ Gill Greer, CEO, Volunteer Service Abroad (Neuseeland), Vorsitzende der Arbeitsgruppe Freiwilligendienst nach 2015



Der UN-Freiwillige Solomon Bekele (Mitte), Experte für Alphabetisierung und Bildung von Hirtennomaden, arbeitet für die UNESCO in Juba, Süd-Sudan. Hier leitet er eine Diskussionsrunde mit Nomaden zu Bildungsfragen in einem Camp bei Aliet/Warabyie. Foto: Swokiri Jams, 2016

WHO-ECEH - Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation

Gesunde Umwelt für gesündere Menschen

Unsere Vision sind sichere Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Gesundheit und Wohlbefinden sowohl schützen als auch fördern.

Das WHO-ECEH ist das Zentrum für wissenschaftliche und fachliche Exzellenz in Bezug auf die negativen umwelt- und arbeitsbedingten Einflüsse auf die Gesundheit. Es versorgt die Mitgliedstaaten ständig mit hochaktueller Evidenz zu bestehenden wie auch neu entstehenden umweltbedingten Gesundheitsrisiken und ist ihnen bei der Erstellung und Umsetzung von Handlungskonzepten zum Gesundheitsschutz und zur Gesundheitsförderung behilflich. Seine Aufgabe besteht darin, konzeptionell zu beraten und internationale Leitlinien, Methoden und Instrumente zu entwickeln, die als Grundlage für Entscheidungsprozesse von Regierungen, Gesundheitsfachkräften, Bürgern und anderen Akteuren dienen können und diese unterstützen.

Diese Aktivitäten tragen zur Entwicklung gesunder und sicherer Umfelder bei, die widerstandsfähige und inklusive Gemeinschaften unterstützen. Auf diese Weise dient der Auftrag des WHO-ECEH dazu, mehr Gesundheit und Wohlbefinden mit mehr Chancengleichheit für alle Menschen in der Europäischen Region der WHO herbeizuführen und zu einer globalen Agenda für Umwelt und Gesundheit beizutragen.



Bediensteter von WHO/ECEH bei unterstützender Tätigkeit vor Ort in Zentralasien. Foto: Safo Kalandarov/WHO



Luftverschmutzung ist das größte umweltbedingte Gesundheitsrisiko in der Europäischen Region der WHO. Foto: WHO Fotobibliothek

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, in der Gesundheit und Wohlbefinden verknüpft mit Umwelt- und arbeitsbezogenen Faktoren, Ergebnissen, Determinanten und befähigende Faktoren von nachhaltiger Entwicklung sind, bedeutet einen neuen Impuls für die Arbeit des Europäischen WHO-Zentrums für Umwelt und Gesundheit.

„Gesundheit ist unser höchstes persönliches Gut, dessen Schutz und Förderung die Grundlage für die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Gesellschaften sind. Als Schirmherrin des WHO-Regionalbüros für Europa fällt mir die Aufgabe zu, mich für die Gesundheit einzusetzen und das Bewusstsein für gesundheitsrelevante Themen zu schärfen.“ Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Mary von Dänemark



Unterstützung beim nationalen Kapazitätsaufbau für die Überwachung der Wasserqualität in Tadschikistan
Foto: Arnt Diener/WHO

UNO-Adressen in Deutschland

Bonn

UNCCD

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2800
E-Mail: sekretariat@unccd.int
www.unccd.int

CMS

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2401
E-Mail: cms-sekretariat@cms.int
www.cms.int

AEWA

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2413
E-Mail: sekretariat@unep-awea.org
www.unep-awea.org

ASCOBANS

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2416
E-Mail: ascobans.sekretariat@ascobans.org
www.ascobans.org

EUROBATS

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2421
E-Mail: eurobats@eurobats.org
www.eurobats.org

UNESCO-UNEVOC

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0100
E-Mail: unevoc@unesco.org
www.unevoc.unesco.org

UNFCCC

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-1000
E-Mail: sekretariat@unfccc.int
www.unfccc.int

UNIDO-ITPO

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0550
E-Mail: p.failer@unido.org
www.unido.org

IPBES

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0570
E-Mail: sekretariat@ipbes.net
www.ipbes.net

UNISDR

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0300
E-Mail: isdr-ppew@un.org
www.unisdr.org

UNOOSA/UN-SPIDER

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0678
E-Mail: un-spider@unoosa.org
www.un-spider.org

UNRIC

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2773/2774
E-Mail: deutschland@unric.org
www.unric.org/de

UN SDG Action Campaign

Haus Carstanjen
Martin-Luther-King-Straße 8
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2677
E-Mail: info@sdgactioncampaign.org
www.sdgactioncampaign.org

UNSSC

Haus Carstanjen
Martin-Luther-King-Straße 8
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2657
E-Mail: sustainable-development@unssc.org
www.unssc.org

UNU-VIE

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0202
E-Mail: shrestha@vie.unu.edu
www.ehs.unu.edu/vice-rectorate

UNU-EHS

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0202
E-Mail: info@ehs.unu.edu
www.ehs.unu.edu

UNU-VIE SCYCLE

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2014
E-Mail: scycle@unu.edu
www.ias.unu.edu

UNV

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-2000
E-Mail: unv.media@unv.org
www.unv.org

WHO-ECEH

UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 815-0400
E-Mail: euroceh@who.int
www.euro.who.int/envhealth

Berlin

ILO Internationale Arbeitsorganisation - Vertretung in Deutschland
Karlplatz 7
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 280 926-68
E-Mail: berlin@ilo.org
www.ilo.org/berlin

UNHCR Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen - Regionalvertretung für Deutschland, Österreich und die Tschechische Republik
Zimmerstraße 79/80
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 202 202-0
E-Mail: gfrbe@unhcr.org
www.unhcr.org/dach/de/

WFP Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen - Verbindungsbüro Deutschland
Zimmerstraße 79/80
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 206 149-0
E-Mail: wfp.berlin@wfp.org
www.wfp.org/german

Weltbank - Verbindungsbüro Deutschland
Reichpietschufer 20
10785 Berlin
Tel.: +49 (0)30 72614-254
E-Mail: Berlin@worldbank.org
worldbank.org/germany

Dresden

UNU-FLORES Universität der Vereinten Nationen - Institut für integriertes Materialfluss- und Ressourcenmanagement
Ammonstrasse 74
01067 Dresden
Tel.: +49 (0)351 892 193-70
E-Mail: flores@unu.edu
www.flores.unu.edu

Frankfurt

IFC Internationale Finanzkorporation, Büro Deutschland
Bockenheimer Landstraße 43
60325 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0)69 743 482-40
E-Mail: kfuelster@ifc.org
www.ifc.org

Hamburg

ITLOS Internationaler Seegerichtshof
Am Internationalen Seegerichtshof 1
22609 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 356 07-0
E-Mail: itlos@itlos.org
www.itlos.org

UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen
Feldbrunnenstraße 58
20148 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 448 041-0
E-Mail: uil@unesco.org
www.uil.unesco.org

München

WFP Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen - Innovation Accelerator
Buttermelcherstr. 16
80469 München
Tel.: +49 151 156 115 31
Email: global.innovation@wfp.org
www.innovation.wfp.org

Nürnberg

UNHCR Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen - Regionalvertretung für Deutschland, Österreich und die tschechische Republik
Frankenstraße 210
90461 Nürnberg,
Tel.: +49 (0)911 - 44 21 00
E-mail: gfrnu@unhcr.org
www.unhcr.org/dach/de/

Abkürzungen

UNCCD Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung

CMS Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten

AEWA Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel

ASCOBANS Abkommen zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordatlantik und der Irischen See

EUROBATS Abkommen zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulation

UNESCO-UNEVOC Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO

UNFCCC Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen

UNIDO ITPO Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung - Büro für Investitions- und Technologieförderung

IPBES Zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen

UNISDR UN-Büro für Katastrophenvorsorge

UNOOSA/UN-SPIDER Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgeschützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen

UNRIC Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa - Verbindungsbüro in Deutschland

UN SDG Action Campaign Aktionskampagne für die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung

UNSSC Wissenszentrum für nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie der Vereinten Nationen

UNU-VIE Universität der Vereinten Nationen - Vizerektorat in Europa

UNU-EHS Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen

UNU-VIE SCYCLE Universität der Vereinten Nationen - Vizerektorat in Europa, Programm für nachhaltige Kreisläufe

UNV Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen

WHO-ECEH Weltgesundheitsorganisation - Regionalbüro Europa, Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit

Die Vereinten Nationen in Bonn

Zeittafel

1951 Das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) mit Hauptsitz in Genf eröffnet ein Verbindungsbüro in Bonn (seit 1999 in Berlin).

1953 Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) mit Hauptsitz in Genf eröffnet ein Verbindungsbüro in Bonn (seit 2004 in Berlin).

1979 Das Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (CMS), bekannt als Bonner Konvention, wird auf der Godesburg in Bonn unterzeichnet.

1984 Das CMS-Sekretariat nimmt seine Arbeit in Bonn auf.

1996 Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV), das Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) und das Informationszentrum der Vereinten Nationen (UNIC) ziehen in das Haus Carstanjen im Bonner Stadtteil Bad Godesberg.

1998 Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordostatlantik und der Irischen See (ASCOBANS) und das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (EUROBATS) eröffnen ihre Büros in Bonn.

1999 Das Sekretariat der Konvention der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) eröffnet in Bonn.

2000 Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (AEWA) zieht nach Bonn um.

2001 Eröffnung des Europäischen Zentrums für Umwelt und Gesundheit (WHO-ECEH) des Regionalbüros der Weltgesundheitsorganisation für Europa in Bonn.

2002 UNESCO-UNEVOC, das Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO, eröffnet in Bonn.

2003 Das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS) eröffnet in Bonn.

2004 UN/ISDR, das Büro der UN für Katastrophenvorsorge, eröffnet ein Büro in Bonn. Die zehn UNICs in Westeuropa werden zu einem Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC) mit Sitz in Brüssel zusammengelegt; in Bonn bleibt ein deutsches Verbindungsbüro bestehen.

2006 Eröffnung des UN Campus in Bonn durch den damaligen Generalsekretär Kofi Annan und Bundeskanzlerin Angela Merkel als neuer Sitz für die Büros der Vereinten Nationen. Bis zur Beendigung der Renovierung des Alten Abgeordnetenhochhauses verbleibt das Klimasekretariat im Haus Carstanjen. Im Oktober nimmt die Beratungsstelle für biologische Vielfalt und Tourismus für vom Tsunami betroffene Länder der Welttourismusorganisation (UNWTO) ihre Arbeit in Bonn auf, 2010 überführt in die Beratungsstelle für Tourismus und Biodiversität.

2007 In der ersten Jahreshälfte werden das Internationale Programm zur sozialen Dimension der globalen Umweltveränderungen (UNU-IHDP) sowie das Vizerektorat der Universität der Vereinten Nationen in Europa (UNU-VIE) im UN Campus angesiedelt. Das Programm für Kapazitätsentwicklung im Rahmen der Wasserdekade der Vereinten Nationen (UNW-DPC) wird im August in Bonn eröffnet. Im Oktober folgt die Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UNOOSA/UN-SPIDER).

2008 Im Dezember eröffnet das Sekretariat für Studien über die Ökonomie von Ökosystemen und Biodiversität (UNEP-TEEB) ein Büro in Bonn (geschlossen 2010).

2009 Im Januar beginnt die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO ihre Arbeit im Bonner UN Campus (geschlossen 2010).

2010 Das Institut für Nachhaltigkeit und Frieden (UNU-ISP), Operating Unit Cycle, heute Universität der Vereinten Nationen, Vizerektorat in Europa, Programm für nachhaltige Kreisläufe, kommt zu den UN Organisationen in Bonn.

2013 Nach der Renovierung des Alten Abgeordnetenhochhauses ziehen die meisten Beschäftigten des Klimasekretariats in den UN Campus ein.

2014 Die zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (IPBES) nimmt ihre Arbeit in Bonn auf. UNU-IHDP schließt das Büro.

2015 Ende der UN-Wasserdekade - UNW-DPC schließt das Büro.

2016 Das Wissenszentrum für nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie der Vereinten Nationen (UNSSC - Knowledge Centre for Sustainable Development) sowie das Zentrum der Aktionskampagne der Vereinten Nationen für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (UN SDG Action Campaign) beginnen ihre Tätigkeit im Haus Carstanjen.

2017 Die UN-Organisation für Industrielle Entwicklung (UNIDO) eröffnet ein Investitions- und Technologieförderungsbüro.

Stand: Januar 2018

© Design: Werbeagentur SALAZAR
D-70176 Stuttgart, Email: salazars@t-online.de

Titelfoto: UN Bonn, Volker Lannert

Druck: Brandt GmbH, www.druckerei-brandt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel



NACHHALTIGKEIT GESTALTEN



UN Bonn

Veröffentlicht von:

UN Bonn Information

UN Campus

Platz der Vereinten Nationen 1

53113 Bonn

Tel.: 0228 815-2773/2774

@ www.unbonn.org

f @UNBonn

🐦 @UNBonn



Gefördert durch:

**VEREINTE NATIONEN.
UNITED NATIONS.
NATIONS UNIES.
BONN.**